Zeitschrift: Archäologie und Denkmalpflege im Kanton Solothurn
Herausgeber: Amt für Denkmalpflege und Archäologie des Kantons Solothurn
Band: 17 (2012)

Artikel: Römische Fundmünzen aus der Villa von Grenchen
Autor: Weiss, Christian
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-844184

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Römische Fundmünzen aus der Villa von Grenchen

CHRISTIAN WEISS

Die bei den baubegleitenden Untersuchungen von 2006/2007 und den Ausgrabungen von 2011 in Grenchen an der Jurastrasse gefundenen drei römischen Münzen gehören zu den typischen Münzfunden unserer Gegend. Sie vermitteln einerseits Erkenntnisse zur antiken Besiedlung Grenchens und erzählen andererseits von Ereignissen und Ideenwelten, die zur Zeit ihrer Entstehung aktuell waren. Ob Bürgerkriege oder hohe Ämter: Die Münzen zeigen, was die Römer in jener Zeit beschäftigte oder zumindest – aus Sicht der Prägeherren – beschäftigen sollte.

Fundumstände

Die Ausgrabungen der Kantonsarchäologie Solothurn im Jahr 2011 an der Jurastrasse in Grenchen wurden von Dr. med. Rupert Spillmann und Fotius Temenougkas mit dem Metalldetektor begleitet. Neben anderen metallenen Kleinfunden (siehe Beitrag Wullschleger in diesem Heft), fanden sie zwei römische Silbermünzen. Aus einer früheren Baubegleitung im Winter 2006/2007 stammt eine weitere römische Münze. Diese drei Fundmünzen sollen hier vorgestellt werden.

Die Münzen

Münze 1: M. Antonius

Ein geschichtsträchtiges Objekt stellt der Silberdenar des Triumvirn Marcus Antonius aus den Jahren 32/31 v. Chr. dar (Abb. 1). Er gehört zu den sogenannten Legionsdenaren, deren Name sich aus der Nennung der Legionen des Marcus Antonius auf diesen Münzen ableitet.

Marcus Antonius hatte bereits während der Diktatur des Gaius Iulius Caesar das Amt eines Konsuls bekleidet, das heisst, er war Inhaber des höchsten politischen Amtes in Rom. Nach Caesars Ermordung bildete er – zusammen mit M. Aemilius Lepidus und Octavianus – das zweite Triumvirat, als dessen Mitglied er auch auf der vorliegenden Münze bezeichnet wird: III VIR RPC (*triumvir rei publicae constituendae*, «Mitglied des Dreimännerkollegiums zur [Wieder-]Herstellung des Staates»). Der Versuch, sich als Nachfolger des Diktators zu etablieren, scheiterte im Kräftemessen mit dem offiziellen Erben Octavianus (dem späteren Augustus), mit dem er sich zerstritten hatte. In der Seeschlacht vor Actium 31 v. Chr. wurde Antonius besiegt. In der Folge wurde seine Situation zunehmend auswegloser. Im

1

Abb. 1
Denar des Konsuls Marcus Antonius (32/31 v. Chr.) aus Silber.
M 1:1.

Jahre 30 v. Chr. nahm er sich schliesslich, zusammen mit Kleopatra VII., seiner Geliebten, das Leben.

Die Legionsdenare des Marcus Antonius wurden in enormen Mengen hergestellt, um während des Bürgerkriegs die Soldzahlung an seine Soldaten jederzeit gewährleisten zu können, und zwar nicht in einer der etablierten römischen Prägestätten, sondern in mobilen Werkstätten jeweils am Standort des Militärs selbst.

Auf unserem Denar wird die zweite Legion *(Legio II)* genannt. Marcus Antonius hatte bereits in den 40er Jahren eine *Legio II* befehligt, diese wurde jedoch am 14. April des Jahres 43 v. Chr. in der Schlacht von Forum Gallorum (in der heutigen italienischen Provinz Modena) vernichtet. Die Ende der 30er Jahre in Ägypten stationierte Legio II war daher wohl später neu gegründet worden. Im Jahr 31 v. Chr. verfügte Antonius laut den antiken Schriftstellern Plutarch (Ant. 86.2) und Orosius (6.19.15) über 23 Legionen (19 in Actium, 4 in der Cyrenaica). Die Legionsdenare bestätigen mit der Nennung aller Legionen von LEG I bis LEG XXIII diese Angaben. Die seltenen Legionsdenare des Marcus Antonius mit Nennung der Legionen 24 (XXIV) bis 30 (XXX) konnten als moderne Fälschungen entlarvt werden (Brunt 1971, 505; RRC, 552 f.).

Aus der Datierung des Legionsdenars zu folgern, dieser sei bereits in der Zeit um 30 v. Chr. in Gren-

Abb. 2
Denar des Tiberius (14–37 n. Chr.) aus Silber. M 1:1.

Abb. 3
Dupondius, wohl 2. Jahrhundert n. Chr. aus Buntmetall. M 1:1.

chen verloren gegangen, würde vermutlich das Bild verfälschen. Denn diese in enormen Mengen geprägten Denare befanden sich noch über Jahrhunderte im Münzumlauf und gehörten zu den «langlebigsten» römischen Denaren überhaupt. Dies hat einen einfachen Grund: Da Marcus Antonius nicht unbeschränkte Silbervorräte zur Verfügung standen, liess er seine Denare mit einem höheren Kupferanteil, also in einer schlechteren Legierung herstellen. Genau deshalb überlebten diese Münzen teilweise während mehr als zweihundert Jahren die späteren Reduktionen des Silbergehaltes, während andere alte Münzen mit besserem Silbergehalt schon längst in den Schmelztiegeln verschwunden waren. Auch wenn die Münze aus Grenchen keinen gesicherten archäologischen Kontext aufweist, so ist auch in unserem Fall aufgrund des Gesamtbefundes wahrscheinlicher, dass die Münze im 1. oder 2. Jahrhundert n. Chr. in den Boden gelangt ist. Auch die starke Abnutzung ihrer Oberfläche stützt eine solche Vermutung.

Münze 2: Tiberius

Bei der zweiten Silbermünze (Abb. 2) handelt es sich um einen Denar des Tiberius, der typologisch an einen Denartyp des Augustus anknüpft: Auf der Vorderseite wird der Kopf des Kaisers mit Lorbeerkranz wiedergegeben, auf der Rückseite eine thronende weibliche Figur mit Zweig und Lanze. Letztere wird in der Regel mit Livia (oder Livia als Pax) identifiziert. Als Frau des ersten und Stiefmutter des zweiten kaiserlichen *pontifex maximus* war sie eng mit dem auf der Rückseite der Münze genannten Amt verbunden. Verschiedentlich wurden für diese wohl millionenfach geprägte Münze mehrere zeitgleiche Prägestätten postuliert; allerdings besteht kein Zweifel daran, dass die meisten in der zu jener Zeit wichtigsten Prägestätte des Edelmetalls in Lugdunum (Lyon) hergestellt wurden. Nachdem an verschiedenen Orten Frankreichs bereits früher Prägestempel zu diesem Denartyp gefunden worden waren, wurde vor wenigen Jahren bei archäologischen Grabungen im Legionslager von Vindonissa (Windisch AG) ein weiterer solcher Prägestempel entdeckt (Doppler u. a. 2005). Da dieser jedoch keine Gebrauchsspuren zeigte, muss weiterhin offen bleiben, ob solche Denare auch in Legionärslagern geprägt worden sind. Der Denar aus Grenchen scheint wie jener des Marcus Antonius erst zu einem späteren Zeitpunkt in den Boden gekommen zu sein: Er weist – wenn auch nicht so stark ausgeprägt wie beim Legionsdenar – deutliche Abnutzungsspuren auf, was darauf hindeutet, dass sich auch diese Münze nach ihrer Prägung noch längere Zeit in Umlauf befand.

2

3

Münze 3

Bereits während der archäologischen Baubegleitung im Winter 2006/2007 kam 40 Meter nördlich vom Gebäude A eine Buntmetallprägung der mittleren römischen Kaiserzeit zum Vorschein (Abb. 3). Der Erhaltungszustand dieser Münze ist jedoch zu schlecht, um sie einem bestimmten Münztyp zuweisen zu können. Es handelt sich wohl um einen Dupondius, wohl des 2. Jahrhunderts n. Chr.; eine Zuweisung an einen bestimmten Kaiser ist aufgrund der nicht erhaltenen Legenden und des grösstenteils unkenntlichen Herrscherkopfes nicht möglich. Die stark abgenutzte Rückseite zeigt vermutlich eine thronende weibliche Figur mit Füllhorn.

Katalog

Ausgrabung 2011. Inv.-Nr. 43/8/48.25
Fundort: Oberflächliche röm. Schuttschicht im Süden der Grabung (Metalldetektorfund R. Spillmann)
1 Rom, Republik, Marcus Antonius
Mobile Münzstätte, Denar, 32/1 v. Chr.
Vs. ANT AVG / III. VIR. RP[C], Kriegsgaleere n. r.
Rs. LEG II, Legionsadler zwischen zwei Feldzeichen
AR; 3,275 g;15,6–17,8 mm; 180°
RRC, 540, Nr. 544/14
A 3/3 K 1/1 SFI 2546-8.2:1

Ausgrabung 2011. Inv.-Nr. 43/8/48.19
Fundort: Anstehender Lehm/ Übergang zu röm. Schuttschicht südlich von Gebäude A (Metalldetektorfund R. Spillmann)
2 Rom, Kaiserreich, Tiberius (14–37)
Lugdunum, Denar, 14–37 (ca. 24–32?)
Vs. TI CAESAR DIVI – [AVG] F AVGVSTVS, belorbeerter Kopf des Tiberius n. r.
Rs. PONTIF – MAXIM, thronende weibliche Figur n. r., in der Linken Zweig, mit der Rechten auf nach unten zeigender Lanze abstützend
AR; 3,406 g; 16,3–18,0 mm; 0°
RIC I², 95, Nr. 28 (var); Giard 1983, 125, Nr. 146
AR 2/2 K 1/1 SFI 2546-8.2:2

Baubegleitung Winter 2006/2007. Inv.-Nr. 43/8/20
Fundort: Nördlicher Grabungsabschnitt, Schlackenschicht 1
3 Rom, Kaiserreich, unkenntlicher Kaiser
Dupondius?, 2. Jh.?
Vs. [...], Kopf mit Strahlenkranz(?) n. r.
Rs. [...]S – [...], thronende weibliche Figur mit Cornucopiae n. l.?
AE; 11,732 g; 24,3–26,6 mm; 135°
A 2/4 K 3/2 SFI 2546-8.1:1

Literatur

Brunt, A. (1971) Italian manpower 225 B.C.–A.D. 14. Oxford.
Doppler, H. W. / Pauli-Gabi, Th. / Peter, M. (2005), Der Münzstempel von Vindonissa. Jahresbericht der Gesellschaft Pro Vindonissa 2004, 41–49
Giard, J.-B. (1983) Le monnayage de l'atelier de Lyon. Wetteren.
RIC I² = Sutherland, C. H. V./Carson, R. A. G. (1984) Roman Imperial Coinage, Bd 1 (2. rev. u. erw. Auflage). London.
RRC = Crawford, M. H. (1974) Roman Republican Coinage. Cambridge.